











### Commerzfest der Hallischen Volkshöhle.

Die Hallische Volkshöhle scheint es mit Betrachtern zu haben, der ihre Sommerfeste immer mit einem obligaten Regen ausstattet. Diesmal hielt sich zwar das himmlische Maß in erträglichen Grenzen, aber die Hölle des Tages war ganz und gar nicht der Jahreszeit angepaßt. Trotzdem waren die Freunde des Theaters schon am Nachmittage recht zahlreich erschienen, und namentlich das Jungvolk ließ sich nicht abhalten, sich seinen Vergnügungen nach Begehr zu hingeben. Die Galavorstellung der mit dem Theaterschauspielerensemble geleitete U. A. Hölle mit viel Wit und Humor, wobei auch die Satire auf lokale Verhältnisse nicht fehlte. So wurde beispielsweise der bekannte Plan einer Verpachtung des Stadttheaters mit dem fröhlich mitgelungenen Refrain „Die Da-Do-Bü lüht sich nicht gefallen“ belungen und die Balladenspiele mit einer Anspielung auf ein „Ruchstrematorium“ beleuchtet. Auch der Kunstausflug der Volkshöhle bekam sein Teil an Zuschauer durch unterrichtliche Besuche an der Spitze mit einem Gartenfongeur, während im großen Saal die Pelänge und Arbeitergruppen der Wüstentengilde die Schaulust befruchteten. Der Abend, der einen sehr frühen Besuch brachte, war dem Tange gewidmet. Das noch Einbruch der Dunkelheit abgebrannte Feuerwerk zeigte anerkennenswerte Leistungen der Hallischer Pyrotechniker, die u. a. auch den Ablegung der Joo-Befehle, den Elefanten mit dem Beierstafeln, im Feuer ersten ließ. —lv.

### SPD. Ortsverein Halle.

Donnerstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, Vorkriegsstraße 20.  
Mitgliederversammlung.  
Bandtagsabgeordneter Genosse Paul Franke (Reiz) spricht über „Die politische Lage“. Genossen und Genossinnen, laßt sich gutem Gedeihen! Follet diesen Tag frei für die Partei.  
Das Sekretariat. Pelsch.

## Die Tätigkeit des städtischen Jugendamtes

Bisher geleistet - Noch unerfüllt

Das Städtische Jugendamt in Halle hat jetzt einen Jahresbericht über seine Tätigkeit im Jahre 1922 herausgegeben, der ein übersichtliches Bild über die geleistete Arbeit gibt.  
Aus dem Arbeitsbericht der Bezirksfürsorge geht hervor, daß diese im vergangenen Jahr wieder vor einer außergewöhnlich schweren Aufgabe stand. Einerseits mochten sich die Auswirkungen der Stagnationsperiode des Wirtschaftens bemerkbar machen, andererseits zeigte sich eine ungünstige Auswirkung auf die Wirtschaftslage der Familie als Folge von Wirtschaftskämpfen; ferner war mit einer weiteren Ungunst der Wohnungsverhältnisse zu rechnen, eine Ursache der Disziplinierung und der Schwierigkeiten auf allen Gebieten praktischer Arbeit der öffentlichen Jugendhilfe. In dem Arbeitsbericht wird ferner erwähnt, daß die sozialen Anforderungen des Einzelfalles immer komplizierter werden; die verhältnismäßig einfach zu behandelnden vorübergehenden wirtschaftlichen Notstände traten zurück hinter schwerwiegenden Sanierungsmaßnahmen der Gesamtlage, hinter erzieherischen Mängeln ganzer Familien oder einzelner Kinder. Die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel der halbgeschlossenen Fürsorge einschließlich der privaten Einrichtungen reichten nicht aus. Eine Besserung wird durch die Eröffnung der Einrichtungen Artilleerstraße und Krüdenberg 1928 herbeigeführt werden, aber auch durch diese Erweiterung wird das Bedürfnis nach Differenzierung der Maßnahmen der öffentlichen Jugendhilfe nicht hinreichend erfüllt.  
Die Belastung der Bezirksfürsorge hat von 1924 bis 1927 um 65 Prozent zugenommen. 22 Fürsorgetinnen haben diese Arbeit zu bewältigen. Eigentümlich berührt die Tatsache, daß bei dem stetigen Jugendamt sein einziger männlicher Fürsorger angestellt ist. Eine Anzahl praktischer Fälle ist dem Jahresbericht zur Illustrierung der Tätigkeit beigegeben.  
Der Tätigkeitsbericht zerfällt sich in der Hauptsache auf die

jugendlichen Arbeitern, Fürsorge für Kriegswaisen und Kinder von Kriegsbeschädigten und die Mithilfe in der Jugendhilfe. In der Frage der Unterhaltsgeldungen für uneheliche Kinder stellt das Jugendamt fest, daß u. a. die Genanzahlung der Väter zur Unterhaltsgeldung stark durch die niedrigen Löhne für gelehrte und ungelernete Arbeiter beeinträchtigt wurde. Hier wird von amtlicher Stelle einmal die Ursache der schlechten Lebenslage der arbeitenden Bevölkerung festgestellt. Auch eine Ursache mit dafür, daß junge Männer nicht heiraten können und junge Mädchen noch die Last unehelicher Kinder haben. Daneben spielt natürlich die Wohnungsnot noch eine große Rolle. In 530 Fällen konnten die Zeilweise gefordert wurde in 670 Fällen. Nur in 1128 Fällen, also bei kaum der Hälfte der Gesamtzahl der unehelichen Kinder, konnte der volle Unterhalt leitens der Erzeuger gesichert werden.  
In der Jugendgerichtshilfe wurden 10 psychologische Untersuchungen beantragt. In einem Falle führte das Ergebnis derselben zur Freisprechung, in 5 Fällen wurde krankhafte Veranlassung festgestellt, in der Mehrzahl der Fälle lagen schlechte Milieueinflüsse und laßliche Veranlassung zur Verwahrlosung geföhrt. Die Gründe, die unsere Mithilfen der Arbeit der Jugendämter unterstellt, liegen sich beliebig erweitern, sie liegen aber alle

lehnte unser „lieber“ Bürgerklub Höher noch die Mittel dazu ab.  
„Vorbereit ist besser als Heilen.“ Diesen weisen Spruch wird leider immer noch durch eine kurzfristige Politik der Rechtsparteien die nötige Einsicht verlohrt. Zur Heilung der Schäden müssen dann die Mittel da sein, und dann sind sie auch noch recht bedächtig, wie auch aus dem Bericht des Jugendamtes hervorgeht. Es sind alles nur Pflasterfäden, die da der ungelungenen des Proletariats aufgelöst werden. Eine Besserung kann hier erst dann eintreten, wenn das Proletariat das arbeiterfeindliche Verhalten und Handeln der Rechtsparteien im Stadiparlament erkannt hat und daraus die nötigen Konsequenzen bei den nächsten Wähl zieht.

### Für Festbesoldete Extrarichtshonorare.

Die freie Künflerschaft darbt.  
Wir hatten in unserem Bericht über die Sitzung des Bauausschusses in der vorigen Woche schon mitgeteilt, daß der Magistrat die Kauführung der beiden Schmudfiguren an der neuen Kröftliger Brücke festangestellten Lehrkräften der städtischen Kunstgewerbeschule übertragen hat, ohne die freischaffenden Künflerschaft Gutes zu bedenken. Gegen die so besonders unbillig ersehen die im Wirtschaftsverband stehende Künflerschaft beirungen, hat um ihre Kräfte ringenden freien Künflerschaft durch die ein Schreiben an den Magistrat und die Stadtdirektorin eingebracht, die in der heutigen Sitzung noch Gegenstand eingehender Erörterungen sein werden.

### Summamentorik.

Die am Freitag voriger Woche vom Hallischen Wirtschaft- und Verkehrverband Halle abgehaltene Besprechung über die Durchführung des Blumenfestes am Sonntag, dem 24. Juni, zeigte, daß hierfür ein lebhaftes Interesse vorhanden ist. Dies wurde insbesondere daraus hervorgehen, daß trotz der hohen Liefkosten des Rennplatz für Schmudfiguren auf 2 Mr. festgesetzt worden ist. Dieser Betrag ermöglicht sich auf 1 Mr., wenn Gruppenmeldungen von mindestens drei Fahrzeugen vorgenommen werden. Als Termin für die Veranstaltung, der 21. Juni, vorgezogen.  
Die Auffahrt der Boote wird im Anschluß an das Bahntagestimmchen oberhalb der Reihungende 15 Uhr beginnen und bis zu den Erzhöhen festlich durchgeführt werden. Hierbei wird dem Publikum Gelegenheit gegeben, durch Kauf eines Programms, das mit einem Stimmzettel versehen ist, die schönsten Boote zu prämiieren. Außerdem hat der Hallische Wirtschaft- und Verkehrverband ein Preisgericht vorgezogen, bei dem u. a. Herr Stadtrat

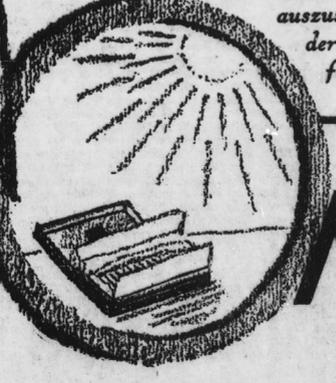
**Pflichtaufgaben des Jugendamtes**  
Auf Grund des § 3 des Reichswohlfahrtsgesetzes. Diese umfassen den Pflegeüberwachung, Mitwirkung im Vormundschaftswesen, bei der Schulverwaltung und der Fürsorgeerziehung, Jugendgerichtshilfe, Beaufsichtigung der Arbeit von Kindern und

in den wirtschaftlichen Mithilfen unserer Zeit begründet.  
Hier helfend eingzugreifen und zur Beseitigung der Mithilfen mit beizutragen, muß stets und ständig unsere Aufgabe als Sozialisten sein. Unsere nächste Forderung muß auch sein, daß die bisher fakultativen (freiwilligen) Aufgaben der Jugendämter, die bisher in der Schwangerenfürsorge, in der Beschäftigung der Säuglinge und Kleinkinder, der Schulpflichtigen und schulpflichtigen Jugend Jungen, zu zwingenden Aufgaben werden und eine bedeutende Erweiterung erfahren.  
Nicht fließmütterlich wurde in Halle die Jugendpflege behandelt. Bezeichnend für eine Großstadt wie Halle, die sonst in allen städtischen Dingen so vorbildlich sein will, ist, daß sie noch nicht einmal dem dringenden Bedürfnis nach einem Jugendheim abgeholfen hat. Schon mehrfach bot sich die Gelegenheit, für die Jugend wirklich etwas Gutes zu schaffen, doch

# Schütze das köstliche Aroma!



Durch klimatische Anlagen, automatische Temperatur- und Feuchtigkeits-Regulierung, fachgemäße Verpackung und Lagerung wird das duftvolle Aroma des empfindlichen Orient-Tabaks sorgfältig vor allen fremden Einflüssen bewahrt. Verwenden auch Sie bitte einige Sorgfalt auf diesen wichtigen Punkt des Qualitäts-Schutzes. Entfernen Sie nicht die schützende Stanniolhülle, halten Sie immer die Packung geschlossen und vermeiden Sie es, die Cigaretten in offener Packung den Sonnenstrahlen auszusetzen. So bleibt auch der letzten Cigarette in der Packung das feine Aroma und der köstlich frische Duft d edlen Orient-Tabaks erhalten.



HALPAUS  
**MOCCA**  
5 Pf









